

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1763

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804658X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0023

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ihr werdet wegen des Bösen getrostet werden, das ich über Jerusalem gebracht haben werde, ja alles, was ich über sie gebracht haben werde. 23. So werden sie euch trösten, wenn ihr ihren Weg und ihre Handlungen sehen werdet: und ihr werdet wissen, daß ich nicht ohne Ursache gethan habe, alles, was ich in ihr gethan habe, spricht der Herr HERR.

und euren Zustand entweder beseiden, oder wünschen, daß derselbe der ihrige seyn möchte: und ihr werdet sie sehen, betrachten und kennen, wie auch ihren Weg, der sie hierzu gebracht hat, wie ständig und böse derselbe in ihrem eigenen Lande wider Gott gewesen ist, und wie elend und böse es in des Feindes Lande mit ihnen ist, und seyn muß. Polus. Ihre Heimsuchungen werden sie zu einem gehörigen Gefühle ihrer vorigen Ungerechtigkeiten bringen, und sie werden demuthig ihre eigenen Sünden bekennen, wie auch die Sünden dexter, die in der Verfolgung der Stadt umgekommen sind. Hieraus wird erhellen, daß ich sie nicht über Verdienst wegen ihrer Sünden gestraft habe. Man lese Cap. 6, 9. c. 20, 43. c. 36, 31. Lowth.

Und ihr werdet wegen des Bösen getrostet werden ic. Ihr werdet euch nicht an dem Ende eurer Brüder erfreuen, aber in der Erinnerung an die gute Stunde, worin ihr beschlossen habet, Gott in einer Übergabe an die Chaldaer zu gehorchen, getrostet werden; getrostet werden, wenn ihr sehet, daß euer Zustand besser ist, als der ihrige, und ihr von den bösen Lasterungen, welche die falschen Propheten, und ihre Anhänger wider euch hervorbrachten, losgesprochen seyd; und endlich auch darinn getrostet werden, daß eure Rückkehr, die euch zur bestimmten Zeit verheißen ist, zu seiner Zeit so gewiß geschehen wird, als ihr die Drohungen erfüllt sehet. Gott wird eben so getreu in seiner Gnade seyn, als er in seinen Gerichten gewesen ist: das leke ist Stoff und Grund zu gegenwärtigen Heimsuchungen und Bekümmernissen; das erste zum Troste und zur Hoffnung. Polus. Dieses wird eure Gemüther zufrieden stellen, und euch

bewegen, Gott und seine gerechten Gerichte zu verbitterlichen: ob sie euch gleich in der Verwüstung eurer Freunde und eures Landes sehr nahe treffen. Lowth.

W. 23. So werden sie euch trösten, wenn ihr ic. Sie, welche die Belagerung, die Hungersnoth und Verwüstung von Jerusalem überlebet haben, und nach Babel gebracht sind, werden euch trösten: entweder durch das Bekenntniß ihres Fehlers, daß sie nicht so gethan haben, wie ihr, durch die Rechtfertigung des eisigen Verhaltens, das diejenigen beobachteten, die sich ergaben, und durch die Verurtheilung der Thorheit, sich wider Gott, wider seine Gerichte und Propheten zu verhärten; oder sie werden euch dadurch zu einem Stoffe des Trosts dienen, daß sie euch billigen Grund, euch selbst zu trösten, verschaffen. Wenn ihr ihren Weg sehet oder verfehlt: entweder in seinem Ausgang, und seinen Wirkungen, in Ansehung der zerstörten Juden; oder in der Vergleichung, welche sie sowol von euren als euren Sünden und Verbrechlichkeiten in dem Lande Canaan machen werden. Polus.

Und ihr werdet wissen, daß ich nicht ohne Ursache ic. Ihr von der ersten gefänglichen Wegführung, ihr, die ihr meiner Stimme gehorchet, und euch dem babylonischen Exile unterworfen habet, werdet vollkommen erkennen, daß ich mehr als zu viel Ursache, und mehr als billigen Grund für alles gehabt, was ich wider Jerusalem und ihr Land, und wider die Einwohner von beyden gethan habe: ihr werdet meine Hand erkennen, und wenn ihr die Schrewe derselben fühlet, werdet ihr auch ihre Gerechtigkeit wider sie, und ihre Gnade gegen euch schen. Man lese die Anmerk. über Cap. 6, 10. Polus, Lowth.

Das XV. Capitel.

Einleitung.

In diesem Capitel wird unter dem Gleichnisse von einem Weinstocke, der, wenn erdürre ist, zu nichts dient, die äußerste Verwerfung Jerusalems vorgestellet.

Inhalt.

Dieses Capitel enthält I. die Einleitung, v. 4. II. ein Gleichnis, das von dem Weinstocke hergenommen ist, v. 2-5. III. die Anwendung des Gleichnisses, v. 6-8.

Sind des HERRN Wort geschehe zu mir, indem er sprach: 2. Menschenkind, was ist das Holz des Weinstockes mehr, als alles Holz, oder die Weinranke mehr,

W. 2. Menschenkind, was ist das Holz des Weinstockes ic. Das Haus Israels wird oft mit einem Weinstocke verglichen, welcher, wenn erdürre oder unfruchtbar ist, verächtlich ist, und keinen Vortheil

mehr, als was unter dem Holze eines Waldes ist? 3. Wird davon Holz geschnommen, um ein Stück Werkes zu machen? nimmt man davon einen Nagel, um einiges Gefäß daran zu hängen? 4. Siehe, es wird dem Feuer übergeben, auf daß es verzehret werde: das Feuer verzehret beyde seine Enden, und sein Mittelstes wird verbrannt: sollte es zu einem Stücke Werks taugen? 5. Siehe, da es ganz war, ward es zu keinem Stücke Werks gemacht: wie vielweniger, wenn das Feuer dasselbe verzehret hat, so daß es verbrannt ist, wird es dann noch zu einem Stücke Werks gemacht werden? 6. Darum, also spricht der Herr HERR: Gleichwie das Holz des Weinstockes unter dem Holze des Waldes ist, welches ich dem Feuer übergebe, auf daß es verzehret werde: also werde ich die Einwohner Jerusalems übergeben. 7. Denn ich werde mein Angesicht wider sie setzen; wenn sie von dem einen Feuer ausgehen, wird das andere Feuer sie verzehren:

v. 4. Joh. 15. 6. v. 7. 3 Mos. 17, 10.

und

theil schaffet. Dessen erinnert sie der Prophet, um sie zu demütigen, und zur Fruchtbarkeit zu erwecken. Wolltet ihr euch rühmen, daß ihr ein Weinstock seyd? Ein jeder Zweig von einem Baume im Walde ist von mehreren Gebrauch und Werthe, als der ganze Weinstock, außer um seine Früchte willen. Polus. Der letzte Theil dieses Verses kann besser also übersetzt werden: wenn er wie ein Zweig ist, der unter dem Holze des Waldes ist, das ist, wenn er unfruchtbar ist. Man sehe Lightfoot über Joh. 15, 6. Die jüdische Kirche wird in der heiligen Schrift vielmals mit einem Weinstocke verglichen. Man lese Ps. 80, 9. Jes. 5, 1. *Lowth.*

V. 3. Wird davon Holz genommen, um ic. Ist wol ein gutes Stück Holzes an dem ganzen Weinstock, das zum Bau eines Hauses oder Schiffes bequem sey, wie dergleichen an der Eiche, dem Ulmbaume oder andern wilden Bäumen des Waldes ist? Verschaffet er dem Landmann, Soldaten oder Seemannen, Geräthschaften zu ihrem Gebrauche im Frieden, im Kriege, oder zur See? Wird er wol einen Nagel oder Pflock liefern, den ihr in eine Wand oder einen Pfosten schlagen kontinet, sicher einige Schwere daran zu hängen? Er ist so schwach, daß er auch so gar hierzu nicht gut ist. Polus, *Lowth.* Die Werkzeuge vom Holze des Weinstockes, wovon Plinius ^{a)} spricht, müssen eher als Seltsamkeiten, als wie Dinge von gemeinem Gebrauche, angesehen werden. *Lowth.*

a) Nat. hist. lib. 14. c. 1.

V. 4. Siehe, es wird dem Feuer übergeben, auf daß ic. im Englischen heißt es, es wird dem Feuer zum Brennstoffe übergeben. Wenn das Holz des Weinstockes wegen seiner Dürre abgehauen wird, ist es bloss bequem, verbrannt zu werden; ja es ist nicht einmal der beste Brennstoff: denn ein kleiner Zweig von einem Baume aus dem Walde ist besser, und giebt dem Feuer mehr Nahrung. Polus, *Lowth.*

Das Feuer verzehret seine beyden Enden, und ic. Eine geschickte Vorstellung von dem gegen-

wärtigen Zustande von Judäa, da die beyden äußersten Theile derselben durch die Wuth eines fremden Feindes verzehret wurden, und die Mitte, wo die Hauptstadt stand, nun eben verwüstet werden sollte; eben so, wie das Feuer sich allezeit nach der Mitte von einem Stücke Holzes ausbreitet, wenn die beyden Enden einmal angebrannt sind. *Lowth.*

V. 6. Darum = = = gleichwie das Holz des Weinstockes ic. Entweder, wenn der Weinstock, wie das wilde Holz des Waldes, dürre und unfruchtbar ist, ist er weniger werth, als das wilde Holz; so bist du, o Haus Israels, in meinen Augen: oder, gleichwie die Bäume des Waldes auf alle Weise für das Feuer sind, also sind alle Zweige und der Stamm des dürren Weinstockes, welcher ihr seyd, o ihr Jerusalemiten; die ich dem Feuer übergebe, oder zur Nahrung für das Feuer bestimme und verurtheile. Polus.

Also werde ich die Einwohner Jerusalems übergeben: denn sie haben durch ihre Sünden ein Feuer entzündet, welches alle dürre Zweige an dem ausgearteten und unfruchtbaren Weinstocke verbrennen wird. Polus.

V. 7. Denn ich werde mein Angesicht wider sie setzen. Ich werde sie mit einem exäurten und grimminigen Wesen ansehen, welches genug ist, sie zu verfolgen, oder mit Schrecken zu erfüllen. Man sehe die Redensart Cap. 14, 8. Meine Rache wird ein Feuer unter ihnen entzünden. Polus.

Anstatt, wenn sie von dem einen Feuer ausgeben ic. fehlt im Englischen, sie werden aus einem Feuer ausgehen, und ein anderes Feuer wird sie verzehren. Sie werden sich von einem Uebel, das sie wie Feuer verzehret, weg machen und fliehen: oder auch, sie werden von andern, von ihren Feinden, aus einem Uebel in das andre, oder aus einem gesetzlichen, das sie beunruhigte, in ein gröberes, das sie verschlinge, getrieben werden, 1 Kon. 19, 17. Jer. 48, 43, 44. Amos 5, 19. Feuer bedeutet bisweilen ein Gericht oder Unglück, das von Gott zugeschickt ist; man